

Hamburg Kompakt

Stand: 01:25 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten

Sasel: Wohnungsbau auf NS-Gelände? ++ St. Pauli: 34-Jährige in Disco schwer verletzt

Wohnungsbau auf NS-Gelände?

Die Stadt verdichtet sich, neuer Wohnraum wird gebraucht. Doch darf eine Stadt auch dort bauen, wo die Nazi-Herrschaft Spuren hinterließ? Diese Frage wirft die ehemalige Fläche des Arbeitsaußenlagers Sasel auf. Die Behörde plant, auf dem Grünstreifen Wohnunterkünfte für Flüchtlinge zu errichten. Die Initiative Gedenkstätte KZ Hohensasel wünscht sich hingegen eine Stätte des Gedenkens. Die Stadt „minimiere die dokumentierten Ausmaße des KZs sowie die Historie des Ortes“, so sieht es die Initiative. Denn die Senatskanzlei gibt an, dass sich das KZ Neuensasel gar nicht auf dem Gelände befand. Bei einer Gesprächsrunde sprach die Initiative Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) darauf an. Aus seiner Äußerung, Orte des Grauens des Nazi-Regimes seien „schützenswerte Areale“, schöpft sie Hoffnung und plant, einen Antrag auf Bereitstellung des Grundstücks zur Erstellung einer Gedenkstätte zu stellen.

